



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. VII. Woche. Num. III.

1665

Neu einlauffende Nachricht Von Kriegs- und Welt-Handeln.

Auß Neapolls vom 13. Decembr. 1664.

Erwischene Woche ist ein Außländisch Schiff an diesen Ort durch Sturm und durch eiliche See-Räuber auß der Barbare gerrieben ankommen/in meinung sich in diesem Haven zu salviren; man hat ihm aber das Einlauffen verboten/ auß Argwohn/ daß es erwan auß einem insicirten Orte wäre/ gleichwol aber hat man ihm unterschiedliche Victualien und was er sonst nöthig gehabt/ auffsolgen lassen. Auß Candia hat man Zeitung/ daß/ mittler Zeit als der Venetianische Generalissimus Anstalt gemacht/ umb die Flotte dieser Republic auß die Insul Pariß ins Winter-Quartier gehen zu lassen/ der jenige/ so an seiner Stelle zu succediren/ in Candia erwartet werde/ und ehe er Possession seiner Charge nehmen würde/er zusorderst die Guarnisonen visitiren/ und Geld und Munition auftheilen solle. Von Malta verstehet man/ daß die Galleren des Ordens daselbst fertig weren nach Sicilien zu lauffen/ umb solche mit Korn und anderer Provisson zu beladen.

Pariß vom 16. Januar.

Auß Rom wird geschrieben/ daß die Königin Christina ehestens von dort ab/ und nacher Schweden gehen wolle/ ob sie aber daselbst verbleiben/ oder nachgehends wieder zurück lehren werde/ könnte man nicht eigentlich berichten. Zu Venedig lassen sich die Astrologi verlauten/ daß die Insuens der geschenehen Cometen sich allein über Candia/ Morgenländer/ und Africa erstrecken solle: Gott aber sey alles heimbgestellet/ der uns alle zur Seligkeit leiten und führen wolle. Im Königreich Candia ist ein solch erschrecklich Erdbeben gewesen/ daß viel Gebäw davon üben hauffen gefallen/ und Menschen und Viehe grossen Schaden erlitten. Zu Toulon grassirte die Pest noch starck/ doch wird gleichwol daselbst mit der Equippage zur See fleißig continuiert/ und sol der Duc de Beaufort mit einer Flotte/ so bald das Wetter solches wird zulassen/ in See gehen. In Spanien werden die Zurüstungen zur See auch starck fortgepreßet; Sonsten gehet alhier die Rede/ daß der Marggraff von Vaaden mit 10 oder 12000. Kaiserl. Völcker/ gegen den künfftigen Frühling in Flandern kommen solle.

Ein anders vom vortigen dito.

Ihre Mayest. die Königin befindet sich wieder in vollkommener Gesundheit/

heit/ Ihre Königl. Mayest. der König haben noch Ihre Lust mit der Jagd zu Ver-
sailles / werden aber mit erstem anhero kommen / und mache man anhero grosse
Preparatoria/ umb die bald zukünftige Fastnacht mit Comedien/ Balleten / und
andern Freuden Zeichen auff frölichste zuzubringen ; Unterdessen hat der König
Ordre gegeben/ alle Französische Troupen/ zu Ross und Fuß zu mustern/ und da-
von eine Lista einzubringen/ auch sollen auß jeder Compagnie gegen den Frühling
10. Mann genommen/ und eine volante Armee darauß gerichtet werden. P. S.
Die am Königl. Hofe entstandene Uneinigkeiten/ darvon vor diesem gemeldet/ ist
von beyden Seiten wieder beygelegt/ und ist nur ein Mißverständniß gewesen / so
unrecht auffgenommen worden.

Londen vom vorigen dito.

Man hat mit Verwunderung alhier in den Niederländischen Nouvelles
gelesen/ daß die in Seeland 2. oder 3. Englische Schiffe außgebracht; dahergegen
alhier mehr als 130. Schiffe angehalten und genommen worden. Es kom-
men täglich viel Fransosen und andere Interessirte wegen der genommenen
Schiffe an/ umb ihre Action gegen dem 26. dieses vorzubringen. Die Verkauf-
ung Tanger/ sagt man/ ist schon richtig/ womit man die Niederländischen Schif-
fe/ so auß der Mitteländischen See kommen/ zu zwingen vermeinet. Der Krieg
sol/ wie man sagt/ den 2x. dieses alhier proclamiret werden / gegen welcher Zeit die
Repressalien gleichmäsig außgetheilet werden sollen. Zu Portsmouth war
noch ein Holländisches Schifflein/ auß denen Inseln kommend/ und mit Toback
und Häuten beladen/ außgebracht. Die Aufrüstung wird mit so grossen Euffer
fortgesetzt/ als ob man diesen Sommer der Niederländer Kauffmannschafft und
Macht ganz unzer die Füße haben wolte/ weßwegen unter der Gemeine viel übel
und verdächtige Discursen geführt werden. Alle Mittel werden zur Hand ge-
nommen / umb Geld außzubringen / zu dem Ende/ daß man stets 150. Schiffe
in der See halten möchre. Wegen des Unwillens/ den unser Gesandter in Spa-
nten angefangen / sind unterschiedliche Repressalien wider Spanien und dessen
Untertanen und Süter außgegeben.

Ein anders auß Londen vom vorigen dito.

Von Unserer Kriegs Flotte ist Zeitung kommen / daß es mit derselben
noch wol stehe/ und daß Sr. Willeam Bertley/ als er keine Holländer in der See
angetroffen/ zurück kommen. Auß denen Vorder-Quartieren hat man/ daß einige
Holländische Kriegs-Schiffe in der gegend Burlington einige kleine Kaufffab-
rer Schiffe weggenommen / wobey berichtet wird/ daß die Holländer daselbst lan-
den/ den Ort plündern/ und hernach in brand setzen wollen / so aber durch die vom
Lande hinein gestichete zeitlich kund/ und also der Aufschlag zu nichte worden. Al-
hier setzet man anhero mit überauß grossen Euffer die Equipprung der Schiffe fort/
und ist desßals neue Ordre gegeben / das Boots-Volck mögltchster massen zu er-
pressen ; Jede Compagnie von der Garde sol biß auff 200. Mann/ und die von
Kills

Killegrew bis 300. verstärket werden. Die Holländische Schiffer und Boote-
Gesellen werden hin und wieder im Lande vertheilet / und gefänglich angehalten.
Mit preismachung aber der Holländischen Güter / wird noch nicht verfahren?
So sind auch annoch keine Repräsentien aufgegeben / wie wol von vielen instän-
digst darum angehalten wird. In Dunsch ist ein Schiff / so nach Tanager zu ge-
hen destiniert gewesen / versunken? So ist auch das newe grosse Schiff; die Königin
Catharina genandt / (über welches vor diesem / als es der König besichtiget /
sich ein Regenbogen erwiesen / und man daher präsumiren wollen / daß es im Was-
ser nicht umkommen würde /) wieder vermuten leet geworden / daß man es wol
wieder auff's Land wird bringen / und repariren müssen. Des Herzogs von Chur-
land Envoye hat seine Abfertigung erhalten / nebst einer güldenen Ketten / und dar-
an hangenden Königl. Contrafait samb einem Schiffe / mit der Inscription:
PENES NOS IMPERIUM. Das ist / Wir haben die Ober-Gewalt / womit ge-
nungsam zuverstehen gegeben worden / daß man hiesigen Orts die vollige Gewalt
über die See präzindire.

Amorff vom 19. dito.

Pariser Briefe melden / daß der Holländische Ambassator vom Könige gute
Resolution erhalten habe / massen er sich verlauten lassen / den Holländern zu
assistiren / Engländische über das allda de novo über 18. Holländische Schiffe auf-
gebracht / und continuiret auch / daß die Englischen auß Guinea ganz vertrieben?
Von hier ist ein Expresser an den König in Engelland abgefertiget / die Durchsart
nach der See so die Holländer bißhero verhindert zu erhalten.

Haag vom 22. dito.

Die Herren General Staaten von Holl. und West-Friesland seynd an-
noch besammen / ohne daß man annoch weiß / wie bald sie sich scheiden / und
wieder von einander gehen werden: So befinden sich auch die Herren der Admi-
ralitäten annoch alhier / und wird von den committirten Rächen von Nord und
Sud Holland gar eiffrig besoligniret / umb / wie verlaut / über die hiebevorn consentir-
te neue erbauung der Schiffe noch eine Considerable Zahl zu equippiren? Dann
ist man auch im Werke begriffen / des Landes Müntz zu verstärcken / und zu dem
Ende noch mehr Völcker anzunehmen. Über das sollen sich die Vauren eben-
wässig mit Waffen versehen. Inzwischen vernimbt man Nachricht / daß Ihre
Hochmög. resolviret / nicht Repräsentien zuertheilē / sondern es möchten wol andere
Mittel erfunden werden / die Caapfahrer zu ihrer Advantage und des Landes Dien-
ste zu employiren. Wiewoln bey diesem harten Winter. Wetter mit aufrüstunge
der Schiffs-Armeen für eine zeitlang muß eingehalten werde / angesehen gegen Bos-
tes Gewalt nichts zu thun / so wird doch unterdessen die Contribution von dem kleinē
Segel eingeföhret / welches ein grosses Geld wird einbringen. Zu dem wil man auch
das Schorstein-Geld einsodern / alles zum Vchuff des bevorstehenden Krieges.
Die von Friesland / Gelder Land / und Ober Pffel haben der Generalität zu wissen

gemacht, daß die von der Ost-Indischen Compagnie gemünet weren / zu diesem Kriege ein merkliches an Geld und Schiffen beizutragen. Sonsten sollen auch einige particular Persohnen sich erboten haben / noch 15. Kriegs-Schiffe zu erschaffen / wann sie dieselben nach ihrem belieben gegen die Feinde dieses Staats gebrauchen mögen.

Einanders vom vorigen dito.

Der Commendant zu Wesel ist beordert/die angehaltenen frembden Keyser-Leute loß zu lassen/und ihme daneben ernstlich anbefohlen/ daß er ins künfftige keine Passagierer/so auß dem Reichs-Wodem sind/anhaltend/sondern zuvor Ordre darzu erwarten solle. Die Herren Staaten von Holland und West-Friesland sind nun wieder beysammen / die Englischen und Schottischen Officier sind noch nicht erschienen umb einen neuen Eyd zu leisten: Jedoch vermeinet man / daß es vor Ihrer Hochmög. Abscheiden noch wol geschehen wird / worbey auch die Keyserlichen sollen aufgesetzt werden. Man verstärket hier jede Compagnie mit 39. Mannen.

Ambsterdam vom 23. dito.

Das Schiff/ der Prinz von Noorn genandt/ kommende auß Sicilien mit Getraide beladen / ist von den Türckischen Räubern genommen / und zu Algiers außgebracht worden. Unterschiedliche Briefe auß England melden/ daß der König in England das Vornehmen unsers Vice Admirals de Keyser auß der Küst Guinea ihme dermassen zu Herzen nimbt/ daß er solte sich herauß gelassen haben/ hiervon Satisfaction zu suchen/wann er gleich alle seine Mittel darbey auffsetzen solte. Man rüestet hier noch stark zum Kriege/ neue Schiffe werden zu bauen angedinget/16. Capitainen zu Brand-Schiffen und viel andere zu Kriegs-Schiffen sind angenommen. Das Seefahrende Volk wird ohne Trommelschlag geworben/worauff man siset den Eyffer zur Sache wider die Englischen wegen des von ihnen erlittenen Schadens und Unglücks. Die Kaufleute und Inwohner sind auch sehr willig/umb alle notwendige Unkosten und Zulagen beyzuschießen.

Stargard in Pommern vom 27. dito.

Man hat die gewisse Nachricht/daß des Reichs-Feldherren Hoch-Gräffl. Excell. zu Cüstrin gar wol und mit dreyfacher Lösung der Canonen beneventiret worden/da dann auch die Garnison vom Thor an biß außs Schloß auff welchem Sie dero Loziament genommen/ihm gewehr gestanden / und die Trommeln und Trompeten sich tapffer hören lassen. Den 9. 19. dieses waren sie eine Weile von Cüstrin auß des Prinzen von Nassau schönen Hause gewesen / den 10. 20. und 11. 21. ejußdem hatte man mit jagen zugebracht. den 12. 22. waren Ihre Hochgräffl. Excell. wieder von dannen außzubrechen willens gewesen/massen allschon zu Willdenbruck das Quartier hierzu bestellet worden. Die Zusammenkunft zu Cüstrin wird bald was wunderliches in Pohlen vor den Tag bringen / worauff niemand dencken möchte; Jederman wünschet alles Glück dem Hohen Hause Brandenburg.